

ist der Edle Gestrenge und Ehrenveste Hans von Luttitz zu Schirgiswalde Vormittage umb 3 Uhr seliglichen entschlaffen. Gott verleihe ihm und uns allen eine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben.“ Ein Michael von Luttitz war der letzte der Luttitze auf Schirgiswalde. Er veräußerte sein Besitztum (Oberhof) 1628 an das Budissiner Domstift.

Gegen das Jahr 1659 war das Gut Schirgiswalde, (Niederhof) im Besitze eines Johann Georg von Ottenfeldt, der im Dienste des Grafen Pötting auf Rumburg und des Grafen von Mannsfeld auf Schluckenau und Hainspach stand.

Dieser Herr v. Ottenfeldt war ein sehr menschenfreundlicher Gutsherr, dessen ganze Lebensthätigkeit dem Wohle seiner Unterthanen gewidmet war. Er war es, welcher die durch den 30jährigen Krieg fast zerstörte Kirche, Pfarrei und Schule mit Hilfe der 3 eingepfarrten Orte wieder in den Stand setzen ließ und zu diesem Baue 10000 Stück Ziegel schenkte. Auf seine Verwendung hin wurde Schirgiswalde 1665 von dem Kaiser Leopold I. zur Stadt erhoben und den Bürgern verschiedene Freiheiten erteilt. Im Jahre 1660 den 1. September legte er den neuen Ort „Neuschirgiswalde“ an. In der nur noch zum Teil erhaltenen Gründungsurkunde heißt es:

„Demnach nächst Göttl. Verleihung von dem WohlEdlen Gestr. Fest und Mannhafften Herrn Johann Georg Otto von Ottenfeldt, auff Schürigiswalde undt der Hochgräfl. Pöttingischen Herrschafft Rumburg, wie auch HochGräfl. Mannßfeldischen Herrschafften Schluckenau undt Hainsbach Wohlbestalten Herrn Hauptmann Auf den siebig, So zu dem Guth Schürigiswalde gehörig, Ein neues Dorff aufferbauet und mit Wirten besezet worden.“

Nach seinem Tode kam das Gut wieder an den Grafen Sebastian von Pötting auf Rumburg zurück.

Die im Jahre 1679 ausgebrochenen Bauernunruhen, der sogen. Bauernkrieg, welche an 2 Jahren dauerten und als deren Ursachen die harten Frohnden und die hohen Robotten waren, verleiteten dem Grafen den Besitz der Rumburger Herrschaft ganz und gar und er verkaufte dieselbe an den Fürsten Anton Florian von und zu Lichtenstein. Von diesem Fürsten kaufte endlich das Gut Schirgiswalde im Jahre 1702 den 16. August das Domkapitel zu Bautzen, so daß dasselbe seit dieser Zeit alleiniger Besitzer von Schirgiswalde ist.

Die Verkaufsurkunde lautet:

„Wir Antonius Florianus Fürst von und zu Lichtenstein etc. Bekennen hiermit, daß Wir mit dem Hochw. Domkapitel zu Budisün ad S.^{tum} Petrum im marggrasthumb Oberlausiz, auff allergndstr. Kayser- und